

Halle'sches Tageblatt.



Erkheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Monumentpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Inserionspreis für die viergepaaltene Corus-Beile oder deren Raum 15 Wg

Reclamen vor dem Tagesständer die drei-gepaaltene Corus-Beile oder deren Raum 40 Wg.

Nr. 199.

Sonnabend, den 27. August 1887.

88. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die Besitzer von 4/5 Auehseheinen der Stadt Halle a. S. vom Jahre 1882, machen wir wiederholt darauf aufmerksam, daß die Städte Lit. A. No. 114, 134, 205, 222, 223, 299, 315, 409, 413, 453, 470, 543, 724, 839, 893, Lit. B. No. 909, 924, 929, 952, 959, 966, 1049, 1056, 1126, 1131, 1201, 1225, 1336, 1361, 1611, 1627, 1631, 1750, 1838, 1851, 1872, Lit. C. No. 2016, 2145, 2163, 2255, im März cr. ausgelost sind, und vom 1. October cr. ab bei unerer Stadthauptkasse gegen Rückgabe der Städte und der noch nicht fälligen Coupons und Talons zur Einlösung gelangen werden. Mit dem gedachten Tage hört die Verzinsung auf. Halle a. S., den 16. August 1887.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Im Monat September 1887 werden brennen:
die Abendlaternen:
 am 2. von 7 bis 8 1/2 Uhr Abends.
 „ 3. u. 4. „ 7 „ 9 „ „
 „ 5. „ 7 „ 9 1/2 „ „
 „ 6. „ 7 „ 10 „ „
 vom 7. bis 15. von 7 bis 11 Uhr Abends
 „ 16. „ 24. „ 6 1/2 „ 11 „ „
die Nachlaternen:
 am 1. von 7 Uhr abends bis 5 Uhr früh,
 „ 2. „ 8 1/2 „ „ 5 „ „
 am 3. u. 4. von 9 „ „ 5 „ „
 am 5. „ 9 1/2 „ „ 5 „ „
 „ 6. „ 10. „ „ 5 „ „
 vom 7. bis 20. von 11 Uhr abends bis 5 Uhr früh.
 „ 21. „ 24. „ 11 „ „ 5 1/2 „ „
 „ 25. „ 30. „ 6 1/2 „ „ 5 1/2 „ „
 Halle a. S., den 20. August 1887.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die bevorstehende Feier des 2. September wird hierdurch ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß das Schießen mit Feuerwaffen, sowie das Abbrennen von Feuerwerkskörpern in der Stadt nicht erlaubt ist und daß desfallsige Uebertretungen Bestrafung nach § 368 d. 7 des Reichs-Strat-Gesetz-Buches, sowie § 95 der Straßenpolizei-Ordnung vom 15. September 1879, zur Folge haben werden. Halle a. S., den 25. August 1887.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Submission für den Neubau einer Schul-Turnhalle zu Bitterfeld.
 Nachstehende Arbeiten zum Bau einer Schul-Turnhalle hiersebst, als:
 1) Erdarbeiten, veranschlagt 70 Mt. 55 Pf.
 2) Maurarbeiten „ 2056 „ 86 „
 3) Zimmerarbeiten „ 3598 „ 54 „
 4) Dachdeckerarbeiten „ 1086 „ 80 „
 5) Klempnerarbeiten „ 312 „ 28 „
 6) Tischlerarbeiten „ 190 „ 8 „
 7) Schlosserarbeiten „ 181 „ 80 „
 8) Malerarbeiten „ 437 „ 67 „
 9) Malerarbeiten „ 348 „ 86 „
 sollen im Wege der Submission vergeben werden. Angebote sind bis zum

Montag, den 5. September d. Js.

Donnerstags 11 Uhr

an Rathshof hier (Zimmer Nr. 4)

versiegelt einzureichen, in welchem Termine die Eröffnung erfolgt.
 Bedingungen, Kostenschlag und Zeichnung liegen im Stadtkassentareat hiersebst zur Einsicht aus.
 Bitterfeld, den 25. August 1887.

Der Magistrat.
 Sommer.

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Schnebergeseßen Albert Gräfe aus Eilenburg, zuletzt in Dölan, welcher flüchtig

ist, ist die Untersuchungs-Hof wegen schweren Diebstahls verhängt.

Es wird erucht, denselben zu verhaften und in das Gerichts-Gefängnis zu Halle a. S. abzuliefern.
 Halle a. S., den 19. August 1887. A. 1951/87.

Königliche Staatsanwaltschaft.

von Meers.
 Beschreibung: Statur: schlank; Größe: von großer Gestalt; Haare: dunkel; Augen: tiefliegend; Kleidung: dunkler Mod und Hoie.

Besondere Kennzeichen: an der rechten Stirnseite einen kleinen Nadel im Haare, sprich etwas durch die Nase, Hals etwas frei und hat verdächtigen Blick.

Nichtamtlicher Theil.

Halle, den 26. August 1887.

Wochenplan.

Der Kaiser ist von seinem Unwohlsein, das ihn nach seiner Rückkehr aus Gastein infolge des hohen Temperaturwechsels befallen hatte, vollständig wieder hergestellt. Die Dispositionen zu den Mandarverreisen nach Königsberg, Danzig und Stettin bleiben demnach aufrecht erhalten. Die Kaiserin wird ihren erkrankten Gemahl nach Königsberg begleiten und sich später zum Herbstaufenthalt nach Baden-Baden begeben. Nach Danzig und Stettin wird sich die Kaiserin nicht mit begeben. Die Nachrichten aus den schottischen Bergen über das Befinden des Kronprinzen lauten andauernd günstig; doch gehen die Angaben darüber, ob ein Wiedererkranken der Wucherung zu befürchten ist, auseinander. Die Wucherung scheint fast vollständig in einer Warte, und jeder, der einmal eine Warte an der Hand gehabt hat, weiß ja wie schwierig es ist, dieselbe rasch völlig wieder zu beseitigen. Sie wächst häufig wieder nach und verschwindet erst mit der Zeit gänzlich.

Von inneren deutschen Angelegenheiten bildet jetzt die Frage des Zustandekommens der Spiritusbrennercoalition den Brennpunkt. Jedemfalls wird man erst in nächster Woche erfahren, wie es um das geplante großartige Unternehmen steht. So viel kann am Ende der Berichtswocche behauptet werden, daß das Zustandekommen des Projektes nicht einseitig so gesichert ist, wie zu Anfang derselben von seinen Befürwortern behauptet, allgemein geglaubt und in manchen Kreisen begehrt worden war. Auch die Bedeutung des immer noch bestehenden Vorhabens ist etwas zurückgeschritten. So viel ist durch die Erörterungen in der Presse klar gestellt worden, daß die Spiritusbrenner selbst in dem ihr günstigsten Falle nicht ganz nach Belieben wird schalten können und dürfen, was einerseits die Durchbarkeit, andererseits das Verlöbten an dem Plane herabmindert.

Vorübergehend tauchte in letzter Woche wieder einmal in der Presse das schon lange nicht gewesene Thema von der Anzeigepflicht auf. Die katholischen Spender geistlichen Trunkes eia. Coalition bilden, aber nicht um schänden Wammon zu gewinnen, sondern um das staatliche Einspruchsrecht illusorisch zu machen. Sie sind aber von oben herab angewiesen worden, einzuweilen das Coalitiongründen den Brennern zu überlassen, und damit ist das Thema vorläufig von der Tagesordnung abgesetzt.

In der hohen Politik machte sich die Schwelung, die in dem Verhältnis zwischen Deutschland und Rußland eingetreten, in unserer Berichtswocche sogar bereits an der Höhe geltend, indem russische Noten fester waren. Die Schwelung ist erfolgt anlässlich der illegalen Thronbesteigung des Koburgers. Dieser hat sich indessen durch die großmächtlichen Protekte wenig lösen lassen, schon weil er sie erwarten mußte. Er hat denn auch seinen Einzug in Sofia gehalten und in seinen Anträgen sich der fürstlichen Redewendungen bedient. Er hält offenbar den Weg von schriftlichen Protesten zu militärischen Actionen für sehr lang, und er hat darin nicht ganz Unrecht. Er wird noch manchen fürstlichen Traum träumen können, bis Europa sich über eine militärische Intervention einigt, die vollständig und gefährlich überall, nirgendso viele Bedenken herausfordert als im Orient. Der unternehmende Prinz hat sich nach ganz anderen Seiten hin vorzusehen als nach der russischen oder türkischen. Der russische Kubel ist ihm gefährlicher als das russische Bayonet, und der bulgarische Dolch viel näher als die großmächtlichen Kanonen.

Die französische Probe mobilisirung eines Armeecorps steht nahe bevor. Diefelbe ist viel zu geräuschvoll betrieben worden, als daß wegen derselben noch die anfänglichen Beschränkungen bestehen könnten. Anordnungen sind getroffen worden, um die Menschen in den von der

Mobilisirung betroffenen Gegenden streng zu überwachen, damit nicht etwa ein deutscher Spion zu unterlaufe, der den Auftrag haben könnte, die „Näpfe und Kanäle“ zu zählen.

In England war das große Ereignis der Woche die Nechtung der irischen Nationaliga. Gegen diesen Regierungsact protestirt ganz Irland und ein nicht geringer Theil Englands. Dem nicht nur die Gladstonianer sondern auch viele liberale Unionisten sind mit diesem Schritte der Regierung nicht einverstanden. Gladstone hat im Unterhause eine Adresse an die Krone beantragt, damit diese den Schritt der Regierung rückgängig mache. Es wird eine lange und heftige Debatte geben, die, wenn sie auch mit dem Siege der Regierung enden dürfte — die mit der Nechtung unglücklichen Unionisten werden der Regierung wahrscheinlich keine Schwierigkeiten bereiten — doch zur Erhöhung des Ansehens des Cabinets keineswegs beitragen wird.

In Omdena hat es blutige Zusammenstöße zwischen belgischen und englischen Truppen gegeben, welche das Einschreiten der bewaffneten Macht nötig machten. Die belgischen Truppen wollen sich die Konfurren der englischen Truppen nicht gefallen lassen, was man ihnen eben nicht verdenken kann, während die englischen Truppen selbst in Omdena einziehen dürfen, müssen die belgischen Truppen sowohl in England als auch in Frankreich bei der Einfuhr ihrer Waaren eine Eingangsabgabe entrichten. Bei den Zusammenstößen wurden vier Personen getödtet und sechs schwer verwundet.

Eine wichtige Nachricht kommt aus Persien. Geych Khan ist mit anderen afghanischen Häuptlingen aus Terkan entflohen und vermulthlich bereits in Rußland eingetroffen, da die Flucht erst eine Woche später entdeckt wurde. Der Emir von Afghanistan und die indische Regierung werden von dieser Neuigkeit wenig erbaud sein.

* Die „Nordb. Allgem. Zig.“ veröffentlicht folgende hochoffizielle Erklärung: „Wir sind in der Lage, die Mittheilung der „Agence Havas“ zu bestätigen, wonach die türkische Regierung eine telegraphische Erklärung an den Prinzen von Koburg gelangt hat, des Inhalts, die Hoforte und die Mächte seien einig, sein Vorgehen in Bulgarien als illegal und gesetzwidrig anzusehen.“

Der „Nationalz.“ wird aus Konstantinopel telegraphirt: Prinz Ferdinand von Koburg erhielt die Aufforderung des Sultans zugefellt, Bulgarien zu verlassen. Die Aufforderung wurde von Seiten des Prinzen ignoriert. Gleichzeitig geht der „Kreuzz.“ aus Sofia folgendes Telegramm zu: Eine Note der Hoforte forderte den Prinzen von Koburg auf, Bulgarien zu verlassen. Der Ministerrath beschloß, dies nicht zu berücksichtigen.

Das „Journal de St. Petersburg“ bemerkt mit Bezug auf die Meldung, daß als Söhne für die durch den Prinzen von Coburg gechehene Verletzung der Rechte die Mächte ihre Vertreter von Sofia abberufen würden: es wäre eine derartige platonische Söhne für Niemand von Bedeutung und bei dem Stande der Dinge würde eine solche nur Werth haben, wenn sie gleichzeitig die volle Wiederherstellung des verletzten Rechts in sich schloße. Die Abberufung der Vertreter allein bringe eine solche volle Wiederherstellung des Rechtes durchaus nicht mit sich. — Anlässlich der Erwiderung des Prinzen gegenüber dem Bürgermeister von Sofia, daß er die verheißene Hingebung für Bulgarien damit bekundet habe, indem er gekommen sei, bemerkt das Journal: könnte der Prinz nicht allmählich einsehen, daß ihm als wahre Bethätigung seiner Hingebung für Bulgarien nur übrig bliebe, das Land sobald wie möglich zu verlassen?

* In der gestrigen in Regensburg stattgefundenen Verammlung bayrischer Spiritusbrenner erklärten von den anwesenden 70 Interessenten 62 ihren Beitritt zu der zu bildenden Aktien-Gesellschaft für Spiritus-Verwertung. Letztere beauftragten drei gemählte Delegirte, sowie den Kommerzienrath Wuehn aus München an der am 29. d. Wts. in Berlin stattfindenden Verathung theilzunehmen, zugleich beauftragten dieselben die Bethätigung mit bayrischem Kapital. Den Vorsitz bei der Verammlung führte Freiherr von Lindbels, der Delemonierat Neubanz-Schadow nahm als Vertreter der norddeutschen Interessenten an der Verammlung theil.

* Dem „Petit Journal“ zufolge hat die Direction der Artillerie im Kriegsministerium das Melinit durch einen andern Sprengstoff ersetzt, dessen Beschaffung leichter und sicherer sei. Der Ersatz volkweise sich gegenwärtig in den dem Staate gehörigen oder von ihm beauftragten Fabriken.

* In einem Auftrage an die Katholischen Deutschlands, den der geschäftsführende Ausschuss erläßt, wird gesagt, daß anlässlich

des fünfzigjährigen Priesteralters des Papstes, welches am 21. Dezember d. J. begangen wird, aus allen Ländern der Erde Wallfahrer nach Rom kommen werden, um dem Oberhaupt der katholischen Kirche ihre Sublimationen darzubringen. Der Papst werde jede Nation getreu empfangen, und für die Ankunft der Deutschen sei ein Tag zwischen dem 25. Februar und 1. März 1888 in Aussicht gestellt. Zu dieser Zeit werden an noch stehenden Tagen besondere Anordnungen von verschiedenen Sammelorten, zu welchen vorläufig Brüssel, München und Freiburg i. B. bestimmt sind, nach Rom ausgehen. Mehrere deutsche Bischöfe werden zu derselben Zeit in Rom anwesend sein. Zu dem Kurial heißt es, daß die deutschen Bistümer im Verein mit den Repräsentanten aller übrigen Nationen durch ihr Ergehen einen Protest erheben werden gegen die „Geringhaltigkeit“ des Papstes.

* Von preussischen Gerichts-Vollziehern wird eine Revision des des Abgeordnetenhaus vorbereitet, zu welcher bis jetzt schon über 300 Gemütliche ihre Zustimmung gegeben haben. Im derselben bitten sie um eine anderweitige Regelung ihrer Dienstverhältnisse in verschiedenen Punkten, von denen die wichtigsten sind, daß sie eine Vergütung des arbeitslosen Winterserwehrens, mens von 1800 auf 2400 M., die Gewährung des Wohnungszuschusses an alle Gerichtsvollzieher und die Substituierung von Vätern in Straftaten nicht erbiten.

* Wie wir hören, stammt ein von den Kreisen der Kommission für Ausarbeitung des liturgischen Gelezes Buches der Entwurf eines neuen Gebetbuchs, also in der nächstfolgenden Session an den Reichstag bringen zu können. Das Werk nähert sich bereits der Vollendung und wird voraussichtlich vor der Vorlegung an den Reichstag veröffentlicht werden, um den juristischen Kreisen Gelegenheit zu geben, ihr Urteil zu äußern.

* Der auf den 9. Oktober in Paris abgeräumte nationale liberale Parteitag für Thüringen wird ein hervorragendes Interesse in Anspruch nehmen dürfen. Voraussichtlich werden alle nationalliberalen Reichstagsabgeordneten Thüringens erscheinen und mehrere derselben über die wichtigsten der letzten Reichstagsdebatten Bericht erstatten, wobei von besonderer Stelle auch über die parlamentarisch-politische Lage ein Vortrag gehalten werden wird.

* Aus China. Der chinesische Sekretär der russischen Gesandtschaft in Peking hat eine auf offiziellen chinesischen Quellen beruhende Statistik veröffentlicht, wonach die Bevölkerung Chinas 382 Millionen betragt gegen 418 Millionen im Jahre 1842. In Shanghai wurden Mitte Juli 38 Personen hingerichtet, weil sie geheimen Gesellschaften angehörten.

* Aus Japan. Der Gesamtverkehr der von japanischen Kaufleuten in Yokohama im Juni importierten Artikel betragt 1 152 819 Dollars, während der Werth der im gleichen Zeitraume exportirten Artikel die Höhe von 1 569 254 Dollars erreichte.

Telegraphische Nachrichten.

Ostende, 25. August. Der heutige Tag ist ruhig verlaufen, zur Aufrechterhaltung der Ordnung blieben die Liniens- und Truppenabteilungen bereit. Eine im Hafen vor Anker liegende englische Fregatte wurde zum Aufbruch der Dampfer der u. der Kühlung der Schiffladung die Hand geboten hätte. Brüssel, 25. August. Nach der „Chronique“ hat General Beaumont wegen der gegen seinen Rath stückgebenen Verordnungen im Personal des Generalsstabes keine Demission als Chef desselben gegeben. Der König hat die Demission angenommen und den General Boyard an die Spitze des Generalsstabes gestellt. London, 25. August. Dem „Heute“ wird aus Teheran von heute gemeldet, daß Abbas Khan aus Teheran

gestoßen sei. Erst am 21. d. sei entdeckt worden, daß derselbe Teheran mit anderen aufständischen Hauptstätten am 14. August verlassen habe und seien die Rückfälle 180 Meilen südlich von Teheran auf dem Wege nach Pachtak gegeben worden. Der Staat habe den Befehl von Teheran, Jedem und Jemandem den Verkehr zu untersagen, die Expedition entlang Kavallerie zu entsenden, um die Rückfälle zu gewinnen zu nehmen. Es werde indes auch angenommen, daß Abbas Khan nach Norden geflohen sein könne, um der Dampfer aber das Kassidische Meer zu verlassen und das er sich gegenwärtig bereits auf russischem Gebiet befinde.

Sofia, 25. August. Die Verhandlungen mit Tontschew wegen Bildung eines neuen Kabinetts haben bis jetzt nicht zum Ziele geführt. Simbuloff, sowie mehrere militärische Redaktionen entgegen. Zum Diner waren an mehrere der in Berlin anwesenden Minister, sowie an den General-Adjutanten, General v. Rauch und an den Hofgarten-Direktor Rühlste Einladungen ergangen.

Tagel-Chronik.

* Der Kaiser nahm gestern in Babelsberg die Vorträge des Oberhofmarschalls Grafen Personberg und des Generals v. Albedyll, sowie mehrere militärische Redaktionen entgegen. Zum Diner waren an mehrere der in Berlin anwesenden Minister, sowie an den General-Adjutanten, General v. Rauch und an den Hofgarten-Direktor Rühlste Einladungen ergangen.

* Der Kaiser ist wider Erwarten wenn auch später doch noch zum Abreise zum Kaiserlichen in Kotharinenholze bei Potsdam eingetroffen. Der Kaiser hatte zwar ursprünglich an der Festschicht theilnehmen wollen, aber dann ließ es sich und zwar nach Wittwoh Nachmittags, der Kaiser werde sich durch die Kaiserin vertreten lassen, da die Ärzte die Reconvalescenz nicht beinträchtigt wissen möchten. Um 4 Uhr waren die prinzipiellen Herrschaften erschienen und um 4 1/2 Uhr ergriffen zu allgemeinem Erfreuen und zur größten Freude der Beamteten der Kaiser, der bis gegen 6 Uhr verweilte. Wie erwartet die Teilnahme des Kaisers an dem Abreise war, geht wohl am besten daraus hervor, daß die „Nationalzeitung“ beispielsweise noch Donnerstag früh auf der einen Seite die Nachricht enthielt, daß der Kaiser nicht theilgenommen habe an der Festschicht, auf der anderen die telegraphische Mittheilung brachte, er habe doch theilgenommen. Nachdem der Kaiser den Wagen verlassen, schritt derselbe, leicht gekleidet auf einen Stock, und begleitet von dem Kommanden, die Front der Offiziere ab, mit verschiedenen der Herren scherzende Worte wechselnd. Punkt 5 Uhr begann das Schießen, wobei der Kaiser den ersten Schuss abgab, und alsdann Prinz Wilhelm folgte. Kurz nach Beginn des Schießens verließ die Kaiserin die Schießstätte, während der Kaiser selbst bis gegen 6 Uhr dort verweilte und sich dann in besserer Laune von seinem Offizierkorps u. s. w. verabschiedete, noch besonders freundliche Worte an die Gemahlin des Regimentskommandeurs, Frau von Limbungh, richtend. Um 6 1/2 Uhr fiel, dem „Deutschen Tagblatt“ zufolge, unter brandendem Gehruch der Krumpf des Kalers

zu Boden; dem Meißler-Schuß hatte der Premier-Steuerant Freiherr von Willigen gethan; dem der erste Kaiserpreis, eine Bourse, zufiel. Die Kaiserin hatte u. A. die Statue des Kaisers als Preis geendet. Nach Vöndingung des Schießens fand im Regimentszelt, an der mit dem Silber des Regiments gedeckter Tafel bei schönstem Zusammensein ein Souper statt.

* Dem Prinzen Wilhelm ist von den englischen Offizieren eine Revolverkranone zum Geschenk gemacht, welche derselbe dem Garde-Huzaren-Regiment überreicht hat. Die Kranone ruht auf zwei Rädern, wird von zwei Pferden des Regiments gezogen und von zwei Huzaren bedient, von denen der eine das Geschütz richtet, der andere eine Kurbel dreht. Bei dem letzten Brigade-Exercizen kam das Geschütz in Thätigkeit.

* Vom Flottenmander in Kiel. Das Dstseegechwader, bei welchem sich der Chef der Admiralität, von Capriol, an Bord des Kanzereschiffes „Friedrich Carl“ befand, unternahm in der Nacht zum Donnerstag einen Angriff auf die Mi-Perre vor der Sternsöder Dücht. Alle Versuche, die Sperre zu durchbrechen oder zu sprengen, blieben erfolglos. — Das ganze Manbergeschwader unter dem Befehle des Kontradmiraals Paschen ist am Donnerstag Nachmittags in Kiel eingelaufen. Prinz Ludwig von Bayern befand sich auf dem Flaggschiff „König Wilhelm“ und begab sich, nachdem die Flotte vor Anker gegangen war, an Bord des Kanzereschiffes „Kaiser“. Das Diner nahmen die Prinzen Heinrich und Prinz Ludwig von Bayern bei der Gräfin Haugwitz, geb. Gräfin Pappenheim, ein. Das Manbergeschwader bleibt bis Sonnabend in Kiel. Das Dstseegechwader legt inzwischen die Nebungen fort.

* S. M. Rammensboot „Cyclop“, Kommandant Kapitän-Lieutenant v. Hasfern, ist am 24. August er. in St. Domg eingetroffen und beschäftigt am 27. d. d. M. wieder in See zu gehen.

* Mit den Verdnichtungsarbeiten der Nebaushebe Nr. 1 ist Mittwoch in Bericht der Anfang gemacht worden. Die oberirdische Verdrängung aller Kanzen- und Kofstische mit Petroleum, welche selbstverständlich der Desinfektion des Bodens vorauszufragen hat, kann hier nur mit größter Vorsicht geschehen, da die unmittelbare Nähe der Gebäude u. s. w. eine bedeutende Feuersgefahr involvürt.

* Der Prozess wider den englischen Farrer E. Himmel wird der „Barn. Ztg.“ zufolge noch einmal die Gerichte beschäftigen, da das Reichsgericht der Revision statgegeben und die Sache an ein anderes Landgericht, nach Düsseldorf, verwiesen hat.

* Die französische Regierung erließ neuerdings, wie der „Nationalzeitung“ aus Paris gemeldet wird, an ihre auswärtigen Vertreter Institutionen in dem Sinne, die Propaganda zur Verhinderung der Bekanntschaft durch Privatkonferenzen wieder aufzunehmen.

Ein Kampf um's Dastin.

Roman aus dem Englischen, frei bearbeitet von Max v. Hefkenthurn.

„Es thut mir jo leid“, flüsterte Alice mit bebenden Lippen. Er lachte. „Kein Grund für schmerzliches Empfinden, meine liebe Alice, ich habe mich selbst von einer Zwangsehe befreit und Deine Ehre gerettet. Könnte ich handeln, wie ich wollte, so würde ich sofort vor meinen Vater hintreten und ihm sagen: „Vater, durch meine Unbedachtsamkeit habe ich die Ehre eines jungen Mädchens gefährdet und mich deshalb gezwungen gesehen, sie zu heirathen; trachte sie lieb zu gewinnen, denn sie ist meine Frau.“ So würde ich am liebsten handeln, aber ich wage es nicht, denn mein Vater hat all' seine Hoffnungen auf mich gesetzt und es schmerzt mich, ihn enttäuschen zu sollen.“ „Aber weshalb, wenn Sie all' dies wußten, haben Sie mich überhaupt geheirathet?“ fragte sie sanft. „Weshalb? Weil Dein reiner Name mir mehr gilt, als alles Uebrige auf Erden. Wozu das Unabänderliche noch weiter besprechen — ob klug oder unklug, die Trauung ist nun einmal vollzogen und wir wollen treu zu einander halten. Ich habe Alles wohl überlegt, Alice — wir müssen wenigstens einige Zeit hindurch unsere Vermeidung vor meiner Familie geheim halten. Mein Vater ist nicht sehr kräftig, viele Carsdale's sind schon jung gestorben, und ich möchte um keinen Preis, daß irgend eine meiner Handlungen die Gesundheit meines Vaters nachtheilig beeinflusse. Wahren wir also für's Erste unrer Geheimniß. Meine Mutter ist zwar gesund und kräftig, aber von geradz unübändigem Stolge; auch sie würde schwer verletzt sein, deshalb laß uns für's Erste schweigen. Bist Du damit einverstanden?“ „Ja“, flüsterte sie leise und er athmete sichtlich erleichtert auf. „Ich hätte genau so gehandelt, wie Du es gewünscht“, sprach er, „wenn Du es verlangt hättest, würde ich Dich heute noch den Meinen zugeführt haben — aber ich bin froh, daß Du mit mir einverstanden bist. Gieb mir nun Dein feierliches Versprechen, Alice, nie irgend eine menschliche Seele verrathen zu wollen, daß Du Lord Carsdale's Gattin seist. Bist Du es mir geloben?“ Sie war so glücklich, ihm irgend einen Gefallen erweisen zu können, daß sie vollständig darauf vergaß, nach verhängnisvolle Folgen das geforderte Versprechen nach sich zu ziehen im Stande sei. „Ich gelobe Dir feierlich, daß ich niemals meiner Vermeidung mit Dir Erwähnung thun will; so wahr ich Dich liebe, werde ich diese meine Worte halten.“ Er beugte sich nieder und küßte sie leise auf die Stirne,

im Stillen verwundert, daß plötzlich dunkle Blutwellen in ihr Aufstiege. Dieser erste leise Kuß war für sie das Siegel ihrer Ehe, gleich ihr heiligster noch als die religiöse Cerimonie. „Ich habe eben über etwas nachgedacht“, fuhr er fort. „Falsche Namen sind mir verhaßt, es scheint mir Unehrenhaftes, Verleidendes darin zu liegen. Ich heiße Hugo Nelson Carsdale, nenne Dich deshalb Frau Nelson. Der Name ist nicht ungewöhnlich, Du heisst in der That so. Bist Du damit einverstanden, Alice?“ Mit geradz rührender kändlicher Hingebung blickte sie ihm in die Augen. „Ich würde Alles thun, was Du von mir wünschst, jedoch, ja selbst mein Leben für Dich hingeben!“ Nichts vernag einem jungen Manne so sehr zu schmeicheln, als die Erkenntniß, wie sehr er geliebt wird. „Ich danke Dir, Alice“, sprach er bewegt, „ich weiß, daß Du mir ein Opfer bringst, aber Du thust es so freudigen Herzens, daß ich mich freuen, es verlangt zu haben.“ Er nahm sie bei der Hand und führte sie vor den großen Spiegel, welcher sich in dem Gemache befand. „Nun laß mich Dich einige sehr gemächliche Persönlichkeiten vorstellen“, sprach er lachend, „der künftigen Lady Carsdale! Eine schöne Frau ist sie, nicht wahr? Und gut, was noch wehr gilt, denn sie opfert freudigen Herzens den Brunt des Lebens ihrem Gatten!“ „Es ist kein Opfer, weil es mir Freude gewährt, Dir zu gehorchen!“ „Eine Mutter-Christa, das ist's ja, was ich besaunpte“, lachte Lord Carsdale; „Du bist also vollständig damit einverstanden, eine Zeit lang allen Vortheilen zu entsagen, welche der Umstand, daß Du eines Grafen Sohn geheirathet hast, Dir gewähren kann, und vor den Augen der Welt als „Frau Nelson“ zu gelten?“ „Ja!“ „Nun denn, keine Frau, dann set' Dich nieder und schreibe, was ich Dir diktire; der erste Brief muß an Doktor Wallis gerichtet sein!“ Alice aber leistete seinem Geschiß Folge und schrieb: „Mein lieber Dank! Ich fürchte, Du zürnst mir nicht wenig, weil ich heimlich Dein Haus verlassen; erlaube mir, Dir mitzutheilen, daß ich heute in den Morgenstunden getraut wurde und mein Gatte bereit ist, alle Schuld auf sich zu nehmen. Wir reisen noch heute nach dem Kontinent; Diese treffen mich in Paris unter der Adresse: „Frau Nelson, posto restante.“ Eine Dich liebende Nichter Alice Nelson.“ Sie blickte mit strahlenden Augen empor. „Paris!“ rief sie, „reinen wir denn wirklich nach Paris?“ „Ich hoffe es; nun aber gehen wir an den zweiten Brief, er dürfte länger ausfallen!“ Schreibe:

„Meine lieben Eltern! Ihr werdet nicht wenig staunen, zu bemerken, daß ich verheirathet bin, und ich muß Eure Vergebung erziehen, weil ich einen so gewichtigen Schritt ohne Eure Genehmigung gethan! Trotzdem fühle ich mich überzeugt, daß Ihr meinen Mann lieb gewinnen werdet; er ist bereit, Euch in jeder Weise beizustehen! Wir reisen für kurze Zeit nach Paris, kehren dann zurück und werden Euch besuchen. Bitte, zürnt mir nicht, denn ich bin so sehr glücklich, mein Dank dürfte ebenfalls sehr böse sein, denn ich habe kein Haus ohne Ihre Erlaubniß verlassen. Mein Mann läßt Euch sagen, daß er alle Schuld auf sich nimmt, aber soji, mündlich betriedigende Erklärung ablegen zu können. Von Paris aus werde ich Euch einige Kleinigkeiten senden.“ Euer treue gehorame Tochter Alice Nelson.“ „Ich glaube nicht, daß ich mich „gehörigame Tochter“ unterzeichnen sollte; ich war nicht allzu gehorame.“ „Aber auch nicht das Gegenstück“, denn sie haben Dir ja nicht verboten, zu heirathen!“ lachte Hugo. „Mein Dank würde das Sophsistera nennen!“ Der junge Mann schrieb dann noch haßig einige Zeilen an seine Eltern, in welchen er ihnen mittheilte, daß er in Begleitung eines Freundes für mehrere Wochen nach Frankreich und der Schweiz zu reisen beabsichtige; derlei kleine Exkursionen kamen jo häufig vor, daß er recht zu wußte, die Seinen würden nichts Auffälliges darin finden. „Jetzt“, sprach er, mit schließlicher Erleichterung aufathmend, „jezt endlich sind wir frei; Niemand ahnt unser Geheimniß, Dein Dank weil nicht, daß wir uns je gesehen, er wird niemals auf die Vermuthung kommen, daß Herr Nelson und Lord Hugo Carsdale ein und dieselbe Person seien. Alles wird gut gehen, Alice, ich probire es und binnen Jahresfrist schon kann ich vielleicht meine junge Frau heimführen. Sie werden sich alle wundern, wenn ich ihnen eine so schöne Lady Carsdale vorstelle. Nun laß uns aber alles Ernst vergessen, Alice, und nur den Augenblick genießen!“ Den Kindern gleich freuten sie sich harmlos des Lebens; in ihren Augen war Hugo das Ideal idischer Vollkommenheit; er liebte sie nicht mit Leidenschaft, aber es bestrichte ihn angenehm, sich von ihr bewundern und verehren zu lassen. Die beiden Briefe der jungen Frau riefen große Aufregung hervor, während das Mdel Hugo's auf dem stolzen Anwesen schloß, das keine Eltern zur Sommerzeit bewohnten, ohne jedes besondere Kommentar hingenommen wurde, obgleich der Graf sich doch im Stillen wunderte, weshalb ein Sohn nicht, wie es sonst vor einer längeren Abwesenheit doch zu geschehen pflegte, auf kurzen Besuch zu den Eltern gekommen sei. (Fortsetzung folgt.)

Berliner Börse vom 25. August.

Die Börse stand heute unter dem Druck der neuesten Nachrichten aus und über Belgien. Es kam deshalb in feiner...

Table with columns: Wertsch. 1883, Wertsch. 1884, and various market data including gold prices, exchange rates, and commodity prices.

Währungs- und Wechselkurse.

Table listing exchange rates for various currencies and locations like London, Paris, and New York.

Währungs- und Wechselkurse (continued).

Table listing exchange rates for various currencies and locations (continued).

Währungs- und Wechselkurse (continued).

Table listing exchange rates for various currencies and locations (continued).

Währungs- und Wechselkurse (continued).

Table listing exchange rates for various currencies and locations (continued).

Währungs- und Wechselkurse (continued).

Table listing exchange rates for various currencies and locations (continued).

In Pöstraub. In Odenburg schon Sonntag nach der Ankunft des Wiener Personenzuges ein Unbekanntes...

Theodor Storm, der feinsinnige Lyriker und Novellist, begeht am 14. September den selbigen Geburtstag...

Ueber einen eigenthümlichen Krankheitsfall berichtet das Kreisblatt in Ulm folgendes: Ein auswärtiger Schüler...

Tagesskalender.

Die Königl. Universitätsbibliothek ist bis auf Weiteres täglich geöffnet von 9 bis 11 Uhr.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen. Tagesskalender der Eisenbahnen.

Abgang und Ankunft der Privat-Personenverkehrs. Tagesskalender der Privat-Personenverkehrs.

Abgang und Ankunft der Privat-Personenverkehrs (continued).

Abgang und Ankunft der Privat-Personenverkehrs (continued).

Meteorolog. Bericht des Galleischen Tageblattes.

Table with columns: Ort, Barom., Thermometer, Wind, Wetter, and location names like Hamburg, London, Paris.

Ueberricht der Witterung.

Die Temperatur in Celsius-Graden war in nachbenannten Städten folgende: Wetzlar +11, Wien +14, Wien +17, Gumburg +15, Gumburg +12, München +11, Paris +13.

Konstant Tappenberg, der Zoologe Dr. Weichenborn und der Botaniker Braun treten nächsten Mittwoch auf einem Dampfer der Bernina-Linie...

Der berühmte Professor Hering ist zum Ehrenmitglied der russischen Universität Kiev ernannt worden.

Baron Nathaniel von Rothschild (nicht der Graf des Grafen) ist der Kaiserin Katharina wegen Verletzung des Herzogs Karl Ludwig aus Wien für eine Weile ausgewiesen worden.

Die Nachricht von der Ermordung Stanleys kann jetzt endgiltig als abgethan gelten. Nach einer ausführlicher Meldung der 'Voss. Zig.'...

Wegen Betruges in 11 Fällen ist der Zahnarzt Dr. Angenath, welcher seit 1884 zahnärztliche Praxis in Berlin betreibt...

Das Reich wird der R. Z. über zwei bemerkenswerthe Gebäude in Resonance des Meeres mitgeteilt. Das eine führt im Volksmunde den Namen 'Hotel Bismarck'...

Wegen Majestätsbeleidigung. Am 5. Juni er, an welchem unser Kaiser nach Wien kommen wollte, ließ ein Herr aus Greiffenberg, Hr. Odenberg...

Das reichbildende Kennen in Deutschland, das von dem Volkspolste des Großherzogs von Baden und 30000 Mark, wurde gefertigt in Baden-Baden...

Das Reichbildende Kennen in Deutschland (continued).

Das Reichbildende Kennen in Deutschland (continued).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt.

urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18870827016/fragment/page=0003

Konkursverfahren.
 Ueber den Nachlaß des am 8. Juni 1887 zu Halle a. S. verstorbenen Kaufmanns **Emil Theodor Gustav Krüger** wird heute am **23. August 1887** Vormittags **11 1/2 Uhr** das Konkursverfahren eröffnet.

Der Inspektor **J. Ed. Weisgel** zu Halle a. S. wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum **9. Oktober 1887** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubiger-Ausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf **den 20. September 1887** Vormittag **11 Uhr** und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **den 25. Oktober 1887** Vormittag **11 Uhr**

vor dem unterzeichneten Gerichte, H. Steinstraße 8, Zimmer No. 31, Termin anberaumt. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgehandelte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **10. Sept. 1887** Anzeige zu machen. **Königl. Amtsgericht zu Halle a. S. Abtheilung VII.**

Konkursverfahren.
 Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kunst- und Verlagsändlers **Max Köstler** zu Halle a. S. wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins und Besichtigung der Masse hierdurch aufgehoben. Halle a. S., den **12. August 1887**. **Königl. Amtsgericht, Abtheilung VII.**

Grösste Auswahl



von **3—25 Mark.**
Rudolph Sachs & Co.,
 Hoflieferanten. Halle a. S.

- Prima Astrachaner Caviar,
 - Feinsten geräuch. Rheinflachs,
 - Meisenburger Spickal,
 - Braunsch. Winter-Cervelatwurst,
 - Eßt Brabanter Sardellen,
 - Nat in Gelee,
 - Neue Sardinen à l'huile,
 - Best eingelegte Gemüse, als:
 - Stangenpörgel, Schoten,
 - Morcheln &c. &c.
- empfehlen billigt
Wilh. Schubert,
 er. Mein- u. gr. Ulrichstr.-Ecke.

Tagl. fr. Jauerische Würstchen,
 Thüringer Knackwürstchen,
 ff. Sälze, Lachsgerichte, Sardellen-
 leberwurst, Trüffel-leberwurst,
 gef. Junge, Braunsch. Mettwurst,
 diverse Braten, garnirte Schaffeln
 im besten Arrangement empfiehlt

W. Nietsch, Königl. Hoflieferant
 Leipzigerstr. 73.
 Fernsprecher 166.

Ausschnitt
 feiner Wurst- und Fleischwaren,
 täglich frische gef. Junge,
 ff. Hamburger Rauchfleisch,
 Cervelatwurst,
 gefärbten Schinken, rohen Schinken,
 Hefe-Moullade, Trüffel- u. Sardellen-
 Leberwurst, div. Braten u. Braten,
 geräucherte Rothwurst à Pfd. 70 Pfg.,
 sowie
 sämtliche Delikatessen der Saison
 empfiehlt

W. Assmann,
 große Ulrichstraße 27.
 Arrisfen zum Einmachen, Musfachel-
 ler-Dienen und Nessel zu verkaufen
 Liebenauerstraße 7.

Comptoir und Probirstube
Gr. Steinstrasse 66, I.



Comptoir und Probirstube
Gr. Steinstrasse 66, I.

(Renelt's Restaurant.)
 Rhein-, Mosel-, Bordeaux-, Spanische Weine.
Spezialität: Deutsche Schaumweine.
 Freyburger Landweine, weiss von 50 Pfg. an, roth von 80 Pfg. an.
 Cognac, Rum, Arac in unverschnittenen Original-Qualitäten.
 Düsseldorfer Pansche, seine Liköre, Frauenlieb, Deutscher Chartreuse und Benediktiner.
 Birresborner natürliches Mineralwasser.
 Tafelgetränk **Sr. Durchlaucht des Fürsten Bismarck.** Reinigt den Körper und das Blut.

Das allgemeine Urtheil ist die zuverlässigste Bürgschaft für den Werth und die Güte einer Sache.
Philipp Greve-Stirnberg's Magenbitter „Alter Schwede“
 wurde unterm 12. März 1859 concessionirt und auf den Industrie-Ausstellungen zu London 1862, zu Dublin 1865, zu Paris 1867, zu Wien 1873, zu Bremen 1874, zu Amsterdam 1883, zu Boston 1883, zu London 1884 und zu Antwerpen 1885 prämiirt.
 Derselbe ist das vorzüglichste Genussmittel zur Förderung der Verdauung und ist nicht und unverfälscht zu haben: in Halle bei **Julius Bethge**, Leipzigerstrasse, Ferd. Hille, Geiststrasse, **Paul Jahn**, Leipzigerstrasse, **Ang. Lauffer**, Leipzigerstrasse, **J. R. Strässner**, Bernburgerstrasse, **G. W. Thiene**, Leipzigerstrasse.
 Bei dem lobhaften und sich stets mehrenden Absatze, dessen sich unser **Alter Schwede** erfreut, können wir nicht umhin, unsere verehrten Consumenten noch besonders darauf aufmerksam zu machen, dass es noch immer Geschäfte giebt, die es nicht für **Betrag halten**, sich unsere **Originalflaschen** zu beschaffen, und daraus dem Publikum ganz gewöhnliche **Bitterbranntweinfabrikate**, welchen **ohne jedes Recht** der Name **Alter Schwede** beigelegt, als unser ächtes Fabrikat zu verkaufen.
Philipp Greve-Stirnberg in Bonn,
 alleinige Fabrik des ächten Magenbitters „Alter Schwede“.

Unsere Marke ist als Schutzmarke eingetragen.

Bekanntmachung.
 Allen Mitgliedern der Kranken- und Sterbekasse des Maurerwerks zur Nachricht, daß der **Festzug** zu Ehren unseres **fünfundzigjährigen Jubilärs Sonntag den 28. d. Mts.** stattfindet. Sämmtliche Mitglieder werden hierdurch eingeladen, sich **Nachmittags 2 1/2 Uhr** im Herbergslokal zur **Marzburg (Marz 48)** pünktlich einzufinden.
 Die **Altegenossen**
R. Gittel und F. Püchel.

Brunnenfest des Bades Nauchstädt
 Sonntag den **28. August 1887.**
 Die **Königliche Bade-Direction.**

Saalschloßbrauerei Giebichenstein Artillerie.
Sedan- und Sommerfest
 Sonntag den **28. August** cr.
Militär-Musik und Brillant-Feuerwerk mit Tableau.
 Nichtmitgliedern der Artillerie ist der Eintritt gegen **25 Pfg.** Entree gestattet.
Der Garten Abends elektrisch beleuchtet.
F. W. Fischmann.

Ausstellungsplatz. Halle, Magdeburgerstraße.
Jean Baese's Affen-Theater und Circus.
 Heute **Sonabend den 27. August 2 Vorstellungen.**
 Nachm. **5 Uhr Extra-Familien-Vorstellung** mit eigens dazu gewähltem Programm. Abends **8 Uhr Gala-Parade-Vorstellung.** Vorführen der bestbesetzten vierfüßigen Künstler. Auftreten sämtlicher Künstlerpezialitäten.
Morgen Sonntag 3 Vorstellungen. Anfang **4, 6 und 8 Uhr.**
 Hochachtungsvoll **Jean Baese, Director.**

Bremer Spiegelglas-Versicherungsgesellschaft.
 Die Gesellschaft vergütet auf Versicherungen, die während der Zeit vom **1. Juli 1885** bis **30. Juni 1886** in Kraft waren, vom **Gewinn** des Rechnungsjahres **1886** eine **Dividende** von **7%** des für diesen Zeitraum gezahlten Prämienbetrages.
 Die **Dividendenbeträge** können bei deren **Generalagentur, Bureau Parkstraße 13** gegen Quittung erhoben werden.
 Halle a. S., den **24. August 1887.**
Hugo Eisleb,
 Generalagent.

Saalschloßbrauerei Giebichenstein.
 Sonntag den **27. August**
 Nachmittags **4 Uhr**
Großes Extra-Militär-Concert
 der ganzen Capelle des **Magdeb. Infant. Regts. No. 27** unter Leitung des Musikdirectors **Herrn Hellmann.**
 Entrée à Person **30 Pfg.**

Prinz Carl.
 Heute **Sonabend den 27. August**
 Abends **8 Uhr**
Großes Extra-Militär-Concert
 der ganzen Capelle des **4. Thür. Infant. Reg. No. 72** unter Direction des Königl. Musikdirectors **Herrn Wendt.**
 Entrée **30 Pfg.** **Herrn Kunze.**
 Bei unangünstiger Witterung im Saale.

Paradies.
 Sonntag den **27. d. Mts.**
Schlachtfest,
 früh von **9 Uhr** ab **Wellfleisch,** Abends **Suppe** und diverse **Wurst.**
C. Meissner.

Geese's Restauration.
 Heute **Sonabend Schlachtfest.**

Victoria-Theater
 Sonntag den **27. August 1887**
Sajemann's Töchter.

Für den redactionellen und sachverständigen Theil des Magdeburger Anzeigers in Halle. — Die hiesige Buchdruckerei (R. Nietschmann) in Halle. Expedition des hiesigen Anzeigers: Große Ulrichstraße 19, gedruckt von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Hierzu 1 Beilage.